

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

131 (6.6.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058061)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 131.

Sonnabend, den 6. Juni 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. Heute Nachmittag fand in Anwesenheit der Kaiserin das Wettrennen des Berlin-Potsdamer Reitervereins auf Sperlingslust bei Neubabelsberg statt. Die Kaiserin überreichte dem Sieger im Rennen um den Kaiserpreis, Major v. Kramsta, persönlich den Preis, bestehend in einen von dem Kaiser gestifteten silbernen Jardiniere. Der Ehrenpreis der Kaiserin, eine grün emailirte Cigarrettenbox, errang Frhr. v. Dungern. Gegen 6 Uhr begab sich die Kaiserin zum Souper nach der Pfaueninsel. Der Kaiser hatte im Laufe des Nachmittags mit mehreren Marineoffizieren eine Segelpartie auf der Yacht „Royal Louise“ unternommen und sich sodann ebenfalls nach der Pfaueninsel begeben.

Berlin, 4. Juni. Heute früh 7 Uhr unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais, von dem sie gegen 8 1/2 Uhr nach dem Neuen Palais zurückkehrten. Von 9 Uhr Vormittags ab hörte der Kaiser dort den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinetes. Der König und die Königin von Sachsen, welche Ende dieses Monats England besuchen wollten, haben, wie das „B. L.“ meldet, dort eingegangenen Nachrichten zufolge die Reise aufgegeben.

Berlin, 4. Juni. Ueber den angeblich unhöflichen Empfang des Prinzen Heinrich in Moskau will die „Nat.-Z.“ zuverlässig erfahren haben, daß sich sämtliche Würdenträger zum Empfang des Prinzen auf dem Bahnhofe eingefunden. Da der Zug ursprünglich Verspätung hatte, waren die Großfürsten von dieser benachrichtigt worden. Als dann aber die Verspätung auf der letzten Strecke wieder eingeholt worden war, gelang es nicht mehr, die Großfürsten davon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Diese beiläufig jedoch, innerhalb der nächsten halben Stunde nach der Ankunft des Prinzen sich persönlich zu entschuldigen und den Grund ihres späteren Eintreffens auf dem Bahnhofe klarzulegen. Von irgend welcher Verstimmung konnte daher von Anfang an nicht die Rede sein.

Berlin, 4. Juni. In Betreff der Entziehung des Commerzienrathstitels welche vom Herzog von Anhalt-Desfau gegenüber dem Kaufmann Nathan Herzberg in Röhren verfügt worden ist, theilt die „Anhalt. Landesztg.“ nachträglich noch mit, daß bereits zur Zeit der Verleihung des Commerzienrathstitels an Herzberg große Mißstimmung unter der Röhrener Kaufmannschaft herrschte, da schon damals Nathan Herzberg sich nicht allenthalben des besten Rufes erfreut haben soll.

Berlin, 4. Juni. Der japanische Gesandte Vicomte Aoki geht nächsten auf mehrere Wochen nach Belgien, um die Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien zu führen. Fregattenkapitän Uyhara ist zum Marineattaché bei der japanischen Gesandtschaft ernannt.

Berlin, 3. Juni. Nach dem „B. L.“ wird Major von Wischmann sich erst auf einige Wochen zu seiner Erholung nach der Schweiz oder nach Lauterberg am Harz begeben; eventuell wird er diesen Aufenthalt unterbrechen und einen kurzen Abstecher nach Berlin machen, um hier der Hochzeit eines Freundes beizuwohnen.

Professor Dr. Schweinfurth ist nach längerer Abwesenheit in Aegypten hierher zurückgekehrt.

Berlin, 4. Juni. Der Gerichtsassessor Erich von Lucke, der beim Kaiserlichen Gouvernement in Kamerun als Bezirkshauptmann interimistisch beschäftigt war, hat sich auf einer Urlaubsreise nach Europa in Kap Palmas, wie bereits erwähnt, erschossen. Die Kunde hiervon bringt ein Privat Schreiben eines in Kap Palmas in der Neger-Republik ansässigen deutschen Kaufmanns. Danach ist v. Lucke mit dem Dampfer „Gertud Woermann“ aus Kamerun daselbst angekommen und an Land gestiegen, wo er dem Kapitän erklärte, er wolle bis zur Ankunft des nächsten Dampfers in Kap Palmas bleiben. Einen Grund hierfür hat er nicht angegeben. Nachdem für ihn bei einem Liberianer zunächst eine Wohnung besorgt worden war, brachte er den Nachmittag in dieser zu und folgte Abends der Einladung eines deutschen Landmannes. Um 9 Uhr kehrte er nach seiner Wohnung zurück, und zwei Stunden später hat er sich erschossen. Seine Landsleute fanden ihn blutüberströmt vor dem Spiegel, die Kugel hatte den Kopf von Schläfe zu Schläfe durchdrungen und dann noch eine Bretterwand durchschlagen. Am dritten Tage darauf wurde er in Gegenwart aller in Kap Palmas anwesenden Deutschen beerdigt. Jrgend eine schriftliche Mittheilung über die Gründe des Selbstmordes hat v. Lucke nicht hinterlassen. Er war 1863 geboren und 1893 bei der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes eingetretten. Seit Frühling 1894 war er in Kamerun thätig gewesen.

Berlin, 4. Juni. Die neue Militärvorlage hat durch die gestrigen Erklärungen des Kriegsministers über die zweijährige Dienstzeit eine wesentliche Förderung erfahren. Der Kriegsminister hat erklärt, die Wandler hätten gezeigt, daß die Ausbildung durch die zweijährige Dienstzeit nicht gelitten habe, und ferner, daß man auch bis 1899 zu einem abschließenden Urtheil noch nicht gekommen sein würde. Also wird man auch bei dem für 1899 zu erwartenden neuen Gesetz über die Friedenspräsenzstärke an der zweijährigen Dienstzeit nicht rütteln. Auch den Bedenken, daß zu den zwei Bataillonen ein drittes hinzugefügt werden könnte, trat der Kriegsminister entgegen mit dem Hinweis, daß es an den dazu nötigen Menschen fehle, und daß die Kosten ganz gewaltig sein würden. In welcher Weise sich die Reorganisation in Zukunft gestalten dürfte, darauf deutete

die Bemerkung hin, daß man in Zukunft wahrscheinlich zu kleineren Truppenverbänden gelangen würde.

Berlin, 4. Juni. In der Reichstagswahl in Ruppin siegte der freisinnige Gutsbesitzer Lessing mit 1284 Stimmen Mehrheit. Er erhielt 9636, der Conservative v. Arnim 8352 Stimmen.

Berlin, 4. Juni. Ueber Dislocations-Veränderungen im Bereich der 17. Division wissen verschiedene Zeitungen den Thatsachen nicht entsprechende Details mitzutheilen. So heißt es z. B., daß das in Stade garnisonierende Bataillon vom hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75 Bremen als Garnison erhalten, das Lübecker Bataillon der 76er nach Hamburg verlegt werden soll, Lübeck dagegen solle das aus dem Halb-Bataillonen der 75er, 76er, 89er und 90er gebildete neue Regiment erhalten. Was nun zunächst die Dislocation des in Stade garnisonierenden Bataillons des hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 betrifft, so ist mitzutheilen, daß der Inhalt dieser Mittheilung absolut falsch ist. Hinsichtlich der Garnison Lübeck dagegen ist eine Entscheidung bislang nicht getroffen.

Kiel, 4. Juni. Prinzessin Heinrich traf mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen gestern in Eckernförde ein, von wo sich die Herrschaften nach dem unlängst vom Prinzen Heinrich angekauften Gute Himmelmart begaben.

Königsberg, 3. Juni. Kaiser Wilhelm hat nach der „Königsb. Hart. Ztg.“ dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck telegraphisch die Nachricht zugehen lassen, daß er bei seinem jüngstgeborenen Sohne die Paterfamilie übernehmen werde. München, 3. Juni. Am 13. Juni, dem zehnten Todestage Ludwigs II. findet im Schlosse Berg am Starnberger See eine Gedächtnisfeier, verbunden mit Grundsteinlegung der vom Prinzregenten gestifteten Votivkirche statt.

Ausland.

Wien, 3. Juni. In der heutigen feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurde mitgetheilt, daß der Grillparzerpreis Gerhart Hauptmann für sein Drama „Hannele“, der Baumgartnerpreis zu gleichen Theilen den Professoren Lenand aus Nachen und Königen aus Würzburg (für Arbeiten über Kathodenstrahlen) zugefallen sei.

Moskau, 3. Juni. Die Majestäten sind heute Vormittag nach dem Troitzkloster abgereist; sie werden bis zum Nachmittag daselbst verweilen und bei dem dortigen Metropolit in dessen Zelle speisen.

Paris, 3. Juni. Infolge der neuerlichen Ruhestörungen, welche die öffentliche Kundgebung zu Ehren der Jungfrau von Orleans hervorgerufen hat, und um einer event. Ausnutzung dieser Kundgebung zu Gunsten der monarchischen Agitation vorzubeugen, hat der Minister des Innern eine geheime Instruction erlassen, in welcher er den Beamten, wenn auch nicht vollständiges Fernbleiben, so doch jede offizielle Theilnahme an derartigen Festen untersagt.

Paris, 3. Juni. Es wird allgemein bemerkt, daß Herbet bei seinem Abgang von Berlin keinen preussischen Orden erhalten hat. „Gaulois“ versichert, dies rühre daher, daß man ihm den Roten Adlerorden verleihen wollte, den er jedoch ablehnte, da er seit dem vorigen Jahre im Besitz des Großkreuzes der Ehrenlegion ist und daraus den Anspruch herleitete, den höchsten Orden Preußens, den Schwarzen Adlerorden, zu empfangen.

Paris, 4. Juni. Für Oktober wird eine Versammlung der wichtigsten monarchistischen Politiker in Brüssel angekündigt, die von der ehemaligen Kaiserin Eugenie, dem Herzog von Orleans und dem Prinzen Victor zugleich einberufen werden soll, um einen Bund der Orleansisten und Bonapartisten zum Sturze der Republik herbeizuführen.

London, 4. Juni. Nach einer Drahtmeldung aus Shanghai wurde der deutsche Instruktionsoffizier Krause von der Leibwache des Vizekönigs von Hankin brutal ermordet, angeblich auf Anstiftung hochgestellter Persönlichkeiten. Das ganze deutsche Geschwader in den chinesischen Gewässern sei zusammenberufen, um Genugthuung zu fordern. (?)

Athen, 3. Juni. Abdullah Pascha wird an der Spitze von 10000 Mann den ganzen westlichen Theil Cretas besetzen und dort überall den Belagerungszustand proclamieren. In Volo und Pyrgos fanden Versammlungen statt. Das Gerücht von der Mobilisierung der zweiten Klasse der Reserve ist unbegründet.

Konstantinopel, 3. Juni. Ueber den Entzug von Vamos fehlen Einzelheiten. Nach Angaben von türkischer Seite zog Abdullah Pascha nach erfolgter Entsendung mit allen Truppen nach Kailwas. Die Insurgenten kehrten dann zurück und brannten den Konak in Vamos nieder. Die Verbindung von Kanea mit dem Bezirk Apoforona ist vollständig unterbrochen.

Peking, 4. Juni. Der französische Gesandte erhielt von den chinesischen Behörden die Erlaubnis für die französische Ingenieure, eine Eisenbahn zu bauen, die auf Anordnung der chinesischen Regierung hergestellt wird, um Luntshan mit der französischen Eisenbahn in Tonking zu verbinden.

Massaua, 3. Juni. Auf dem Schlachtfelde von Adua wurden am 30. Mai 1072 Weiße und 39 Eingeborene bestattet. Im italienischen Lager treffen noch immer freigelassene Gefangene ein.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Urlaub haben angetreten: Kapit. v. Buttman auf 45 Tage nach Norwegen, Kapit.-Lieut. Jacobs bis zum 7. d. M. nach Berlin. Lieut. z. S. v. Kamele und Masch.-Jug. Kobisch

Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copruszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

find vom Urlaub zurückgekehrt. Dem Masch.-Jug. Gräfe ist ein vom 15. d. M. ab rechnender Urlaub ertheilt. — Off. Arzt Dr. Goppel ist zur Information beim Oberarzt kommandirt. — Poststation für S. M. S. „Siegfried“ ist bis 6. d. M. Wilhelmshaven, vom 7. bis 17. d. M. Kiel und von da ab wieder Wilhelmshaven.

Kiel, 3. Juni. S. M. Torpedoboote „W 1“ und „W 2“ sind am 3. Juni nach Erledigung der Probefahrten in Danzig außer Dienst gestellt worden. S. M. Schultorpedoboote „S 1“ und „S 27“ sind nach Kiel zurückgekehrt und am 4. Juni mit S. M. Torpedoboot „S 32“ im Schleppe, welches Boot beim Vulkan in Stettin eine neue Kesselanlage erhalten soll, dorthin in See gegangen. (N. D. Z.)

Berlin, 4. Juni. Der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ und das Kanonenboot „Jltis“ sind am 3. Juni von Shanghai nach Hanking gegangen.

Berlin, 4. Juni. Die Sommer-Rangliste für die kaiserliche deutsche Marine ist, wie bereits mitgetheilt, vor einigen Tagen erschienen. Aus derselben ist zu ersehen, daß in diesem Sommer (die Rangliste ist am 25. Mai abgeschlossen) im Dienst gehalten werden im Auslande: 1. auf der ostasiatischen Station Kreuzer 4. Kl. „Cor. Moran“ und Kanonenboot „Jltis“; 2. auf der australischen Station Kreuzer 4. Kl. „Falle“, Kreuzer 4. Kl. „Buffard“ u. Vermessungsschiff „Möwe“; 3. auf der ostafrikanischen Station Kreuzer 4. Kl. „Secadler“ und „Condor“; 4. auf der westafrikanischen Station Kreuzer 4. Klasse „Sperber“ und Kanonenboot „Hyäne“; 5. auf der Mittelmeerstation Kanonenboot „Coreley“. Ferner ist noch im Auslande z. B. in den chinesischen Gewässern die Kreuzerdivision, zu welcher gehören das Panzerschiff 2. Kl. „Kaiser“ als Flagggeschiff, die Kreuzer 2. Kl. „Zrene“ und „Prinz Wilhelm“ und der Kreuzer 3. Kl. „Arcona“. Bis auf den Kommandanten des letztgenannten Schiffes, Kapit. z. S. Sarnow, haben sämtliche Schiffe der Kreuzerdivision andere Kommandanten erhalten; auch der Divisionsstab ist bezw. wird in allernächster Zeit neu formirt und setzt sich dann wie folgt zusammen: Divisions-Chef: Kontreadmiral Tirpitz; Flagg-Vizekommandant: Lieut. z. S. v. Arnim; Div.-Masch.-Jug.: Masch.-Jug. Zirpel; Div.-Arzt: Oberstabsarzt 2. Kl. Schubert; Div.-Auditeur: Mar.-Auditor. Sek.-Lieut. v. Thadden; Div.-Zahlm.: Mar.-Zahlm. Scherler; Div.-Pfarrer: Mar.-Pfarrer Humland. Als Kommandanten für die Schiffe der Division sind aufgeführt: Für S. M. S. „Kaiser“ Kapit. z. S. Zeje (der im Gegenjag zu seinem Vorgänger Kapit. z. S. Jäsche nicht gleichzeitig als Chef des Div.-Stabes geführt wird), für S. M. S. „Zrene“ Korv.-Kapit. du Bois und für S. M. S. „Prinz Wilhelm“ Korv.-Kapit. Adolf Thiele. — Die beiden amerikanischen Stationen sind auch diesmal unbesetzt. In heimischen Gewässern werden im Dienst gehalten: 1. Das I. Geschwader (Geschw.-Chef Vizeadmiral Köster) mit den Schiffen: Panzerschiff 1. Kl. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weichenburg“ und „Wörth“ und Aviso „Jagd“; 2. Die 2. Division des I. Geschwaders (Div.-Chef Kontreadmiral v. Arnim) mit den Schiffen: Panzerschiff 2. Kl. „König Wilhelm“, Panzerschiffe 3. Kl. „Sachsen“ und „Württemberg“ und Aviso „Wacht“; die Torpedoboote-Flottille mit dem Aviso „Blitz“ und der A- und B-Division (Corp.-Div.-Bot „D 9“ und „S 43, 44, 47, 49, 51, 52“, sowie „D 7“ und „S 58-63“); bei den Reserve-divisionen die Panzerschiffe 4. Kl. „Siegfried“, „Beowulf“ und „Hagen“, sowie die Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Natter“; als Wachtschiffe in Wilhelmshaven Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, in Kiel Kreuzer 3. Kl. „Gefion“; ferner Aviso „Meteor“ zum Schutz der Nordsee-Fischerrei und Aviso „Hela“ zu Probefahrten. Von Schulschiffen sind im Dienst die Artillerie-Schulschiffe „Mars“ und „Carola“ mit den Beischiffen „Ulan“ und „Hag“; die Kadettenschulschiffe „Stein“ und „Stoß“; die Schiffsjungenschulschiffe „Molke“ und „Gneisenau“; die Torpedo-Schulschiffe „Blücher“, „Friedrich Carl“ und „Deter“; ferner Aviso „Grille“; endlich zu besonderen Zwecken Nacht „Hohenzollern“, Transportschiff „Pelikan“ und Vermessungsschiff „Albatros“. Zum ersten Mal erscheint der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Eric. Hollmann als Admiral. Vor ihm hatte diese oberste Rangstufe der Marine ein Staatssekretär des Reichsmarineamtes nicht erreicht.

Berlin, 4. Juni. Gepanzerte Schiffe sind an einzelnen dem Feuer ausgelegten Stellen durch Panzerplatten geschützt. Diese werden jetzt mit Kofferdamm, einem wesentlich aus Kork hergestellten Material, bekleidet. In Amerika wurde neuerdings zu diesem Zweck Cellulose probirt, die wahrscheinlich aus dem Mark des Maisstrohes hergestellt ist. Unsere Marine hat Proben von diesem Material kommen lassen, um es zu prüfen. Das Ergebnis dieses Verfahrens ist bisher jedoch noch nicht zu beurtheilen und wird davon die weitere Verwendung abhängen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Der Stapellauf des Panzers „Erfag Preußen“ ist in unmittelbarem Anschluß an die Negatten des kaiserlichen Yachtclubs festgesetzt. Der Kaiser und Prinz Heinrich haben ihr Erscheinen zugesagt.

Wilhelmshaven, 5. Juni. S. M. S. „Siegfried“ kehrte gestern Abend auf Rhede zurück. „Beowulf“ dampfte gestern Nachmittag 3 Uhr seewärts und ankerte Abends auf Schilling Rhede. „Siegfried“ ist heute Morgen wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 5. Juni. S. M. Aviso „Meteor“ ist gestern Nachmittag 6 Uhr nach beendigtem Torpedoschießen in den neuen Hafen eingelaufen. „Meteor“ nimmt morgen Kohlen über und tritt am Montag eine neue Kreuzfahrt an.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Die Ablösungs-Kommandos S. M. S. „Kaiser“ und „Prinz Wilhelm“ werden in ge-

wohnter Weise auf fiskalische Kosten von der Garnison bis Bremen und heimkehrend von dort nach der Garnison befördert, während die Beförderung von Bremen bis Bremerhaven und umgekehrt für Rechnung des Nordd. Lloyd erfolgt. Die von Kiel aus zum Versand gelangenden Frachttügel werden von dem Norddeutschen Lloyd in Hamburg in Empfang genommen und kostenfrei nach Bremen befördert, sofern die Anlieferung in Hamburg bis zum 12. Juni erfolgt ist.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Condor“ hat mit dem fahrplanmäßigen Dampfer der Ostafrika-Linie am 25. März Hamburg verlassen und am 6. Mai die Rückreise mit der abgelösten Besatzung von Sanftbar aus angetreten. Führer des Transports ist Lieut. z. S. Frey. Außerdem fahren zurück: Masch.-Unter.-Ing. Eckert, Stabsarzt Dr. Michelot und Mar.-Unt.-Jahm. Karl Wulf, sowie ca. 9 Deckoffiziere, ca. 145 Unteroffiziere und Mannschaften.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Der „Condor“-Transport ist auf der Heimreise am 3. Juni in Rotterdam eingetroffen. Der Dampfer hat Rotterdam gestern wieder verlassen und trifft heute Abend in Hamburg ein. Das Eintreffen des Transports in Wilhelmshaven ist morgen zu erwarten.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Am 10., 11. und 12. findet in Helgoland eine Schießübung mit Hauptigen statt. An derselben nehmen Theil der Herr Stationschef, sowie an Bord S. M. Aviso „Grille“ eingeschiffte Offiziere. Als Geschützschreiber dient eine zu diesem Zweck aufgekaufte Hülk.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Der Dampfer „Kraft“ ist heute Morgen nach Helgoland in See gegangen, um dort bei den Schießübungen mit verwendet zu werden.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Das II. Seebataillon unternahm heute Morgen eine Felddienstübung nach Heidmühle und kehrte von dort gegen 11 Uhr mit klingendem Spiel in die Garnison zurück.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt gestern Abend im großen Sitzungssaale des Rathhauses eine Versammlung ab, an welcher anfänglich 6 Mitglieder Theil nahmen. Die beiden fehlenden Herren Fetz und Schröder blieben mit Entschuldigung aus. — Das Protokoll sibirte nach 3/4-jähriger Pause wiederum, wie es vor dieser Zeit stets der Fall gewesen, Herr Registrator Falk. — Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde in eine kurze Erörterung darüber eingetreten, ob die 6 anwesenden Mitglieder zur Beschlussfähigkeit ausreichend seien. Die Erörterung wurde indessen durch das spätere Hinzukommen des Herrn Vv. Dierks hinfällig. — Bei Verlesung des letzten Protokolls bemerkte Herr Vv. Bittber, daß zur Beschlussfassung über die Erhöhung der Zahl der Schulvorstandsmitglieder das Kollegium nicht zuständig sei. Vielmehr sei dies lediglich Sache des Schulvorstandes. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und über die Festsetzung des Ruhegehaltes für den früheren Bürgermeister Deiken beraten. Der Magistrat hat auf Grund des Verfassungsstatuts bezw. der hannoverschen Städteordnung beschlossen, dem bisherigen Bürgermeister Deiken vom 1. Mai d. J. ab ein in monatlichen Raten voraus zahlbares Ruhegehalt von 3000 Mk. p. a. zu bewilligen. Gleichzeitig erachtet der Magistrat das Wohnungsverhältnis des früheren Bürgermeisters zur Stadt von demselben Tage ab als gelöst. Da Herr Bürgermeister a. D. Deiken eine Stellung im Staats- bezw. Kommunaldienst vorläufig nicht anzunehmen gedenkt, so hat der Magistrat die Frage über den Fortbezug des Gehaltes in diesem Falle vorerst nicht in Betracht gezogen. Das Kollegium schloß sich debattens den Ausführungen des Magistrats an. — Demnächst gelangte ein Schreiben des Magistrats zur Kenntnis, worin derselbe seinen Beschluß über die Erweiterung der Mittelschule zu einer höheren Bürgerschule mittheilt. Der Beschluß deckt sich im Wesentlichen mit den in der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums kundgegebenen Ansichten, die dahin gehen, daß die für die Erweiterung der Anstalt erforderlichen Räumlichkeiten nicht durch einen Anbau an das Schulgebäude gewonnen werden sollten. Vielmehr empfehle es sich, unter Beibehaltung des bisherigen Schulgebäudes für die höhere Knabenschule ein neues Schulhaus für die Mädchen-Mittelschule zu erbauen. Um vorläufig für die 3. Mädchenschule Unterkunft zu schaffen, giebt der Magistrat die Beschaffung eines geeigneten Mietstraumes anheim. Er will zu der ganzen Frage erst endgiltig Stellung nehmen, wenn ihm detaillirte Kostenschläge und Pläne unterbreitet worden sind. Auch hiermit erklärt sich das Kollegium einverstanden. — Bezüglich der Umpflasterung der Deich- und Gökerstraße hat der Magistrat zwei Kostenschläge übersendet, welche sich für die Gökerstraße auf 1400, für die Deichstraße auf 1800 Mk. belaufen. Das Kollegium ist mit der Ausführung der Pflasterungsarbeiten einverstanden mit dem Zusatz jedoch, daß in der Gökerstraße verkehrswegweisend anstatt des feinen und stäubenden Füllandes zur Verwendung gelange. — Demnächst wurde mitgeteilt, daß das Bürgerrecht an folgende 43 Personen ertheilt worden ist: Barthel, B., Kaufmann; Breden, Kfm.; Canditt, Werft-Berm.-Sekt.; Cassens, Lehrer; Daneker, Böttchermstr.; Döbber, Schumacher; Domasch, Arbeiter; Duden, Schuhmachermeister; Francken, Kfm.; Gade, Kfm.; E. Heine, Restaurateur; Götting, Restaurateur; Jansen, Kfm.; Jeps, Schlachtermstr.; Kohnert, Kämmerer; Ladewig, C. u. Ladewig, W., Buchhändler; Lange, Fuhrunternehmer; Mascher, Schieferdeckermstr.; Mau, Intend.-Sekt.; Meinen, Kfm.; Mertens, Bau-Unternehmer; Nebel, Mar.-Apotheker; Rajewsky, Rektor; Röhl, Arbeiter; Rosenboom, Bureau-Hilfsarbeiter; Schacht, Typsetzermeister; Scharf, Möbelhändler; Schumacher, A., Kfm.; Schumacher, G., Kfm.; Sophat, Kfm.; Sparing, Malermstr.; Stammich, Werkführer; Stegemann, Lederhändler; Voigt, Schlachtermstr.; Vollhaber, Buchbindermeister; Wehn, Tischlermeister; Weizer, Heizer; Westhöp, Zimmermann; Wilms, Gemütschändler; Wolf, Wittwe, Feder; Zempel, Heizer; Dr. Züge, Professor. — Für die hannoversche Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurde auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1900 Herr Vv. Garlich als Delegirter wieder gewählt. — Im Weiteren bewilligte das Kollegium die Umzugskosten für den neuen Bürgermeister von Leipzig hierher. Die Kosten werden nach den für preussische Beamte der 4. Rangklasse geltenden Sätzen bemessen. — Für den am 8. und 9. Juni in Hannover stattfindenden Stadttag der Provinz Hannover wurde Herr Vv. Bus als Delegirter gewählt. — Am Schluß der Sitzung bringt Herr Vv. Bus die baldige Regelung der Wasserverhältnisse auf dem Friedhof, sowie den Verkauf des Landstreifens am neuen Marktplatz an Herrn Borchers, den Erlaß eines Ortsstatuts für den Marktverkehr und die Ergänzungswahl des stellv. Vorsitzers in Ansehung. Bezüglich der Ergänzung des jetzt nur noch aus 9 Mitgliedern bestehenden Kollegiums wird privatim mitgeteilt, daß die Vornahme dieser Wahlen voraussichtlich noch in diesem Monat stattfinden dürfte. (Das wäre in hohem Maße wünschenswerth!)

Wilhelmshaven, 6. Juni. Unter leichten Gewittererscheinungen ging gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein starker Regen nieder und brachte endlich die ersohnte Abkühlung. Die kleinen Ausflüglerinnen der höheren Mädchenschule waren in Boathorn noch rechtzeitig unter Dach und Fach gekommen und

trafen um 9 Uhr wieder hier ein. Das Thermometer stieg in den letzten Tagen am 2. Juni bis auf + 20,2° C, am 3. auf + 24,7° C und am 4. auf + 26,9° C. Heute Mittag gegen 2 Uhr ging ein sehr starkes Gewitter mit schnell auf einander folgenden elektrischen Entladungen und begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen über unsere Stadt nieder. Der in Strömen fließende Regen überzog im Nu die Straßen mit breiten Pfützen und machte zeitweise die trockene Verbindung von der einen zur anderen Straße unmöglich. In den Kellern stieg das Wasser, da es in den Mündungen der Abfluskanäle nicht schnell und reichlich genug abfließen konnte, in wenigen Minuten sehr hoch und es bedurfte sehr energischer Anstrengungen, um ein übermäßiges Ansteigen zu verhüten. Nichtsdestoweniger hat das Wasser namentlich in den Küchen, Waschküchen und Speisekammern manche Beschädigung angerichtet. Auch die zu ebener Erde liegenden Räumlichkeiten wurden von dem überall eindringenden Wasser nicht verschont. Um 1/3 Uhr war das Gewitter vorüber, der Regen wurde schwächer und ließ um 3 Uhr gänzlich nach. Inzwischen blieben die Straßen noch längere Zeit hindurch überschwemmt.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Ueber die Anmusterungen von Seeleuten bei der deutschen Handelsmarine im Jahre 1895 ergeben sich aus den Nachweisen des Statistischen Amtes folgende Zahlen. Bei den inländischen Seemannsämtern sind Vollmatrosen angemustert worden im Jahre 1895 17 875 gegen 16 255 im Jahre 1894, 16 263 1891 und 13 319 1886. Gegen alle 9 Vorjahre hat die Zahl dieser Anmusterungen 1895 wesentlich zugenommen, jedoch nur im Nordseegebiet (14 650 gegen 12 959 im Jahre 1894), während im Ostseegebiet die betreffenden Anmusterungen seit 1891 sich vermindert haben (1895 3225, 1894 3296, 1892 4008). An unbefahrenen Schiffsjungen (d. h. solchen, die auf Kauffahrtschiffen vorher noch nicht Seefahrten gemacht hatten) sind 1895 1841 angemustert worden, mehr als 1894 (1748), aber immer noch wesentlich weniger als in den vorangegangenen Jahren (1890 2388). Daß diese Anmusterungen in neuerer Zeit wieder zunehmen, nachdem sie wegen Verminderung des Bestandes an kleineren und mittleren Seeschiffen in den letzten Jahren mehr und mehr abgenommen hatten, wird der in deutschen Schiffsfahrtskreisen jetzt zur Geltung gekommenen Erkenntnis zugeschrieben, daß die Einstellung von Schiffsjungen zur Erzielung eines tüchtigen Stabes von brauchbaren Seeleuten durchaus nothwendig ist und nicht vernachlässigt werden darf. Die neben Befähigung im Jahre 1895 bezahlten monatlichen Steuern berechnen sich durchschnittlich für Vollmatrosen überhaupt auf 51,47 Mk., im Nordseegebiet besonders auf 52,47 Mk. und im Ostseegebiet auf 46,79 Mk.; für unbefahrene Schiffsjungen im Ganzen auf 13,98 Mk., speziell im Nordseegebiet auf 13,29 Mk. und im Ostseegebiet auf 15,22 Mk. Gegen 1894 ist in der Höhe der Steuern keine wesentliche Aenderung eingetreten, hingegen standen sie niedriger als in den vorangegangenen Jahren bis 1889 rückwärts.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Die Seebadeanstalt für Frauen wird am 15. Juni eröffnet werden.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Das gestern ausgefallene Konzert wird nunmehr morgen im Park abgehalten werden.

Landwehr, 5. Juni. Frühere Mitglieder des Gesangsvereins „Heim“ haben beschlossen, einen Gesangsverein für gemischten Chor zu gründen und ihre Uebungen zc. in dem neuen Hotel-Restaurant von Egges abzuhalten. Das letztere Lokal erfreut sich nach der Eröffnung großer Beliebtheit beim Publikum.

Landwehr, 5. Juni. Es ist so oft durch die Presse darauf hingewiesen worden, daß man Gläser mit giftigen Substanzen so aufbewahren soll, daß Kinder dieselben nicht erreichen können. Gegen diese Warnung hatte am gestrigen Tage eine Frau in Landwehr verstoßen als sie ein Glas mit Chloroform derartig aufgestellt hatte, daß ihre beiden Kinder das Glas nahmen und weil die Flüssigkeit süß schmeckte, davon tranken. Es stellten sich alsbald bei den Kindern die Folgen der Vergiftung ein, und nur der schleunigen Hinzuziehung eines Arztes ist es gelungen, die beiden im Alter von 4 und 2 1/2 Jahren stehenden Kinder, welche lange Zeit hindurch in Lebensgefahr schwebten, zu retten.

Bunt, 5. Juni. Der Verein für Thierschutz und Geflügelzucht hielt eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, daß Anmeldungen für die Geflügelausstellung in Barel bis zum 8. Juni bei Herrn Siedenburg einzureichen sind. Zur Mittheilung gelangte, daß am 27. und 28. d. M. in Delmenhorst eine Großgeflügel-Ausstellung stattfindet. — Herr Gemeindevorsteher Meenz hat kürzlich eine Reise nach Oldenburg, Leer, Geestemünde und Emden unternommen, um sich über die daselbst existirenden Wasserwerke zu informiren. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung erstattete derselbe dem Wasser-Kommission Bericht, hierauf wurde beschlossen, mit der Gesellschaft, welche das Oldenburger Wasserwerk anlegt, in Unterhandlungen darüber zu treten, ob dieselbe geneigt ist, auch für Bant und Heppens ein Wasserwerk einzurichten und zwar mit eigenen Mitteln. Ein etwa entstehendes Defizit hätten dann die beiden Gemeinden zu übernehmen.

Aus der Umgegend und der Provinz

Oldenburg, 5. Juni. Der des Betrugs angeklagte Oberforstmeister Ditto wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurde dem Verurtheilten auf die Dauer von fünf Jahren die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt.

Bremen, 4. Juni. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich in den Monaten Januar bis März 1896 auf 6096 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Posen 860, aus Bayern rechts des Rheins 496, der Provinz Brandenburg mit Berlin 454, Hannover 424, Westpreußen 396, Pommern 396, Schleswig-Holstein 361, aus dem Königreich Württemberg 312, der Provinz Rheinland 271, dem Königreich Sachsen 269, aus der Rheinpfalz 233, der Provinz Hessen-Nassau 161, der Provinz Sachsen 145, Westfalen 138, Ostpreußen 131, Schlesien 123, aus dem Großherzogthum Baden 120, Oldenburg 74, Hessen 66, Mecklenburg-Schwerin 52. Der Rest von 614 Personen entfällt auf die übrigen Gebiete des Reichs. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 4855 Personen theilhaft, und zwar gingen über Bremen 2467, Hamburg 2065, Stettin 323. Von Antwerpen reisten 899, von Rotterdam und Amsterdam 352. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 4855 Deutschen noch 21 154 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 13 702, Hamburg 7324, Stettin 128 befördert.

Hannover, 5. Juni. Die Einweihung der Garnisonkirche ist jetzt auf Montag, 15. Juni, 11 Uhr Vormittags, festgesetzt. Der Kaiser wird nicht, wie erwartet wurde, persönlich an der Feier theilnehmen, sondern einen Stellvertreter senden.

Vermishtes

—* Berlin, 4. Juni. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung in Spandau gerieth ein Angeklagter am Beginne einer Vernehmung in plötzliche Raserei und ging mit einem offenen

Messer anscheinend gegen die Zeugen und Zuhörer los; jedoch durchschnitt er sich selbst, ehe er verhindert werden konnte, die Pulsadern und brach alsdann zusammen. Er mußte schwerverletzt aus dem Gerichtssaale in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

—* Berlin, 3. Juni. In der Berliner Gewerbe-Ausstellung hebt sich der Besuch von Tag zu Tag und Hand in Hand damit in Berlin der Fremdenverkehr. Aber es miß doch noch ganz anders kommen, wenn die Ausstellung das Einbringen soll, was sie gekostet hat und an Unterhaltungsaufwand weiter beansprucht. Die Sonntage lassen freilich kaum zu wünschen übrig. Wenn das Wetter nur halbwegs prächtig ist, kann man immer auf mindestens 120,000 Besucher rechnen, am zweiten Pfingstfeiertage sollen es deren 175,000 gewesen sein. Dennoch ist die nöthige Durchschnittsziffer bisher nicht erreicht worden. Soll die Ausstellung ohne Defizit abschließen muß sie täglich von 47,000 Personen besucht werden. Bisher ist aber nur ein täglicher Durchschnittsverkehr von 38—39,000 zu konstatiren gewesen. Die Befürchtung liegt also nahe, daß die Ausstellung, ein so großer Erfolg an sich sie auch ist, doch mit einem Defizit abschließt. Sehr unzufrieden sind bis jetzt diejenigen Unternehmer, die dem sogenannten „Vergnügungspark“ angehören. Es sind das allerhand kleine Schaustellungen, Singpielhallen, Menagerien u. s. w. Die bedauerlichen Leute nehmen dort meist kaum die nöthigsten Tageskosten ein, geschweige denn ist von irgend einem Verdienste die Rede. Da wird es sehr bald fürchterliche Pleiten geben. Auch das „Theater Alt-Berlin“ reißt absolut nicht und erweist sich immer mehr als eine gänzlich verfehlte Spekulation. Das überrascht nun allerdings keinen Menschen. Wer hat denn die Lust, sich an schönen Sommerabenden auf der Ausstellung ins Theater zu setzen? An schlechten Abenden aber hat man das in Berlin bequemer und besser. Dem obenein sind auch die Stücke höchst langweilig, die dort gegeben werden. Dagegen findet Alt-Berlin selbst außerordentlich viel Anhang. Ueber die Originalität dieser Schöpfung herrscht nur eine Stimme. Den größten Anziehungspunkt der Ausstellung bilden aber unstrittig die Marineschauspiele, die jetzt auch der Kaiser gesehen und sehr schön gefunden hat. Die Vorstellungen sind immer ausverkauft und der Veranstalter derselben darf schon jetzt einen großen Erfolg in jedem Betracht konstatiren.

—* Nordhausen, 2. Juni. Die Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode nebst der Zweigbahn nach dem Brockenpfeil, deren Bau, wie bereits gemeldet, konfessionirt worden ist, stellt die erste Schienendurchquerung des Harzes dar. Durch sie wird unsere Stadt die Hauptstation des herrlichen Harzgebirges vom Süden her, allerdings mit dem großen Opfer eines Kapitals von 800 000 Mark, das sie insgesammt in das Unternehmen stecken muß. Die Ausführung des Bahnbaues, dessen beide Endstationen Nordhausen-Nordfeld und Wernigerode-Hasserode nach im laufenden Sommer fertig zu stellen hofft, hat die allgemeine Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft zu Berlin der Firma Bode aus Blankenburg in Thüringen übertragen.

—* Kropf, 3. Juni. Ueber den verheerenden Waldbrand geht uns von einem in der Nähe wohnenden Freund unseres Blattes folgende brieftliche Mittheilung zu: Von gestern Mittag bis heute Morgen wüthet in der fiskalischen Forst bei Kropf ein furchtbares Feuer. Es übersprang 2 Chaussees und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen ca. 3/4 □-Meilen großen Wald, der zum großen Theil aus trockenem Holz bestand. Löscharbeiten waren unmöglich. Man telegraphirte nach Schleswig und Rendsburg um militärische Hülfe, doch kam nur die Schleswiger und zwar erst Abends 11 Uhr. In größter Gefahr war die Irrenanstalt Bethesda, die unmittelbar am Walde liegt. Sämmtliche Kranke wurden fortgeschafft. Glücklicherweise war der Wind nicht sehr stark, so daß es der Feuerwehr gelang, die Anstalt zu retten. Ausgenommen eine kleine Anzahl Tannen sieht man als Ueberreste des ganzen schönen Tannenwaldes nur verkohlte Baumstümpfe. Das Feuer soll von Haidwerksburischen angelegt worden sein.

—* Brüssel, 2. Juni. Die Untersuchung wegen des Juwelendiebstahls im Palais der Gräfin von Flandern ergab ein überraschendes Resultat. In der Wohnung eines Mitgliedes der Courtoisischen Wärdnerbande, wurden Pretiosen gefunden, welche die Gräfin Flandern als die ihr gestohlenen erkannte. Die Theilnahme des Polizeikommissars Courtois auch an diesem großen Diebstahl ist somit erwiesen.

—* Kairo, 3. Juni. Die Cholera in Kairo und Alexandrien ist in der Abnahme begriffen.

—* Das Opfer eines unbedachten Scherzes ist, der „Königsb. Allg. Ztg.“ zufolge, eine junge Lehrerin zu Maryampol geworden. Diese selbste kürzlich ihren Geburtsstag. Ein junger Mann machte sich nun den Scherz, seine Gratulationskarte in einen Umschlag mit Trauerrand zu legen. Da die Dame einige Tage vorher die Nachricht von dem hoffnungslosen Darniederliegen ihres Vaters erhalten hatte, so glaubte sie beim Anblicke des schwarz geränderten Briefes nichts Anderes, als eine Anzeige von dem Ableben erhalten zu haben, und verfiel sofort in Ohnmacht, der so schwere Weintränke folgten, daß auch die Vindicationsmittel des schnell herbeigeholten Arztes, sowie die schließliche Erklärung des Sachverhaltes erfolglos waren. Die Dame liegt an einer Nervenkrankheit noch heute fast hoffnungslos darnieder, und der unbedachte Urheber dieses Ungemachtes ist nun der Verzweiflung nahe.

—* Das größte Rennen der Welt, das englische Derby, wurde am Mittwoch von einem Pferde des Prinzen von Wales gewonnen. Das Glück kommt nie allein, das ist ein altes Sprichwort, und der englische Thronfolger hat in diesem Jahre hinreichend Gelegenheit, die Wahrheit dieses Satzes kennen zu lernen. Es hieß kürzlich, Baron Hirsch habe ihm 20 Millionen hinterlassen, und wenn diese Nachricht später auch bestritten wurde, so wird doch wohl etwas Wahres daran gewesen sein. Der Prinz von Wales gehört zu den Leuten, die beständig sehr viel Geld gebrauchen, ohne gerade einen Ueberfluß zu besitzen. Seit mehr als 30 Jahren verjucht er es, auf allen Kennplätzen durch Wetten oder durch Kenngewinne seine Kasse zu füllen, und innerhalb dieses Zeitraums ist sein Pech geradezu sprichwörtlich geworden.

Eingelant.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 5. Juni. Ein höchst unangenehmer Geruch kann man schon gar nicht mehr sagen, machte sich gestern und vorgestern in der verlängerten Kronprinzenstraße zwischen Militär-Schwimmanstalt und Deich bemerkbar. Der widerliche bestialische Geruch rührt anscheinend von den mit Abfallstoffen gefüllten Tonnen her, welche dicht am Deich nördlich desselben lagern. Sollte sich für dieselben nicht eine andere Lagerstätte finden lassen? Was würden wohl die Badegäste dazu sagen, wenn sie bei der demnächst zu eröffnenden Saison anstatt der ozenreichen frischen Seeluft auf dem Wege zum Bade diese schrecklichen Dünste einzuathmen genöthigt wären?

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)		Temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.	Niederschlag.
		mm.	mm.						
Juni 4.	2,30 h. Vtr.	765.4	22.8	SW	1	8	ci-str; cu		
Juni 4.	8,30 h. Ab.	766.1	16.8	SW	0	9	ni		
Juni 5.	8,30 h. Vtr.	766.1	17.8	SW	1	10	Rebel		10.6

Eine wichtige Arbeit. Die in der diesjährigen Bauperiode fertig gestellten Holzbauten sollten behufs Erhöhung ihrer Dauerhaftigkeit noch in der trockenen Jahreszeit mit einem schützenden Anstrich versehen werden. Als das zweckmäßigste Material hierfür gilt das Avenarius Carbolinum D. R. P. Nr. 46021, welches in Bezug auf Konserbation des Holzes gegen Fäulnis, Schwamm und Insekten, sowie zum Schutze der Mauern gegen Feuchtigkeit die besten Zeugnisse über zwanzigjährige Erfahrung aus der Praxis zur Seite stehen. In den Boden kommende Hölzer, wie Pfosten u. s. w., sodann Umzäunungen, Holzschuppen, Stallgebäude, Holzverkleidungen an Giebeln, Veranden, Wagen und Karren, überhaupt alles der Witterung und Feuchtigkeit ausgelegte Holzwerk, sollten unbedingt mit Avenarius Carbolinum bestrichen werden, umso mehr als dies nur sehr wenig Mühe und ganz geringe Kosten verursacht. Bei Bezügen verlange man stets Avenarius Carbolinum D. R. P. Nr. 46021, da unter der entlehnten Bezeichnung „Carbolinum“ viele Nachahmungen im Handel sind, mit denen laut vorliegenden Ansprüchen sehr unliebsame Erfahrungen von Seiten der Konsumenten gemacht wurden. Zur Gratisüberlegung von Probestücken, sowie zu jeder weiteren Auskunft ist die Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln bereit, ebenso die Herren Aug. Borrman, Wilhelmshaven und D. Graf, Holzhandlung, Neustadt-Gödens, bei welchen Vertaufstellen für die diesige Gegend errichtet sind.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,—	106,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,70	105,25
3 pCt. do.	99,10	99,85
4 pCt. Preussische Confol.	105,60	106,15
3 1/2 pCt. do.	105,70	105,25
3 pCt. do.	99,40	99,95
3 1/2 pCt. Oldemb. Confol.	102,75	103,75
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	102,—	—
4 pCt. do. do. Städt. zu 100 R.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bandbriefe (händbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,20	131,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,90	106,45
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,90	101,20
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,—	105,55
3 1/2 pCt. do.	100,95	101,25
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,05	168,85
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,35	20,45
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Damenkleiderstoffe
Crépon, doppeltbreit, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
Mohair Panama, das Modernste, „75 „ „ „
versenden in einzelnen Metern franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen
Buxkin à Mk. 1.35 pr. Meter.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonabend 6. Juni: Vorm. 9,3, Nachm. 9,27.

Gesucht
auf sofort zwei größere leere Zimmer zu Bürozwicken in der Nähe des Kirchplatzes an der Adalbertstraße. Angebote abzugeben bei dem Unterzeichneten.
Der Kgl. Wasser-Bauinspektor.
Björnsjö,
Peterstraße 2.

Bekanntmachung.
Wegen Ausscheidens der im II. Bezirk gewählten Herren **Dräger** und **Thaden** und des im III. Bezirk gewählten Herrn **Kubmann** aus dem Bürger-Vorsteher-Collegium sind Ersatzwahlen für zwei Bürger-Vorsteher im II. und für einen Bürger-Vorsteher im III. Bezirk erforderlich.
Nach § 17 des Verfassungstatuts für die Stadt Wilhelmshaven liegen die Listen der stimmfähigen Bürger vom 8. Juni d. J. ab acht Tage lang im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus. Der Wahltermin wird nach Ablauf dieser Frist bestimmt werden.
Wilhelmshaven, den 5. Juni 1896.
Der Magistrat.
Looman.

Zu vermieten
auf sofort ein freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Kaiserstraße 68, part.
Gutes Logis
Marktstraße 15, part. r.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Kleinestr. 7, p. (Genossenschaftshaus).
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Marktstraße 26 a, II. links.

Sof. zu vermieten
eine gut möbl. Stube und Schlafstube an zwei Herren.
Kiekerstr. 44, Ecke Börsestr.

Zwei junge Leute
erhalten gutes Logis.
Ulfstr., Börsestraße 9.

Ein junger Mann
kann gutes Logis erhalten.
Berl. Gökerstraße 12a.

Gr. hochherrsch. Wohnung
in dem Graf Wittichauschen Hause Victoriastraße 5 zum 1. Juli zu vermieten, mit oder ohne Pferdebestall.
Schönhoff, Wallstraße 8.

Zu vermieten
ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafkammer an anständigen Herrn.
Bismarckstraße 34.

Zu verkaufen
30 Stück 6 Wochen alte Ferkel billig.
Frels, Neubremen.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein **Lehrbursche** für den ganzen Tag.
Adolph Schwacher,
Roosstraße 78.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges Mädchen, sowie ein schulfreier **Lehrbursche**.
G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Gesucht
ein Mädchen auf Stunden.
Berl. Gökerstraße 22.

Gesucht
ein **Kinder mädchen** für einige Tagesstunden.
Frau Dr. **Droge,** Kaiserstr. 60.

Gesucht
auf sofort eine ehrliche, ordentliche **Aufwartefrau**.
S. Schmilowik, Neuestr. 8.

Gesucht
ein **Hausbursche** im Alter von 15 bis 20 Jahren.
Otto Lübbede.

Gesucht
ein **Junge** zum Flaschenpflegen für den ganzen Tag.
Wilhelmstraße 1a.

Gesucht
zum 1. Juli tücht. **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Zu melden Kaiserstraße 60, I.

Gesucht
ein **ordentliches Mädchen** für den Vormittag.
Roosstraße 92, 3 Tr. r.

Gesucht
auf sofort 2 **Schuhmachergesellen**.
Wolff, Neuestraße.

Ein junges Mädchen
sucht als Verkäuferin in irgend einem Geschäft Stellung zum 15. Juni. Offerten unter **A. 100** in der Exped. d. Blattes.

Holz-Bettstellen
Stück 8 12 16 18 26 Mt.

Eiserne Bettstellen
Stück 6 8,50 10,50 15,50 18.

Eiserne Kinderbettstellen
Größe 60/130
St. 9,50 11,50 13,50 15,50 18.

Größe 70/150
St. 11,50 13,50 15,50 18 22.

Matratzen
sind stets in allen Größen auf Lager.

Eigene Matratzen-Werkstelle
im Hause.
Wulf & Brandesen.

Empfehle meinen
Breakwagen
(8 Personen fassend).
F. Kruse, Bismarckstr. 55.

Den geehrten Bewohnern von Neuende und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mein

Colonial-Geschäft

jetzt vollständig eingerichtet habe. Durch langjährige Geschäftserfahrungen bin ich im Stande, sämtliche Waaren in bester Güte zu liefern und bitte um vielen Zuspruch. Keelle Bedienung. Billigste Preise.

5 % Rabatt.

W. Hasselder,
„Neuender Hof“ bei der Kirche.

Gesucht
krankheitshalber zum 1. Juli ein tüchtiges nicht zu junges **Dienstmädchen**, welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß, gegen guten Lohn.
Frau **A. Basse,** Bismarckstr. 18.

la. westf. n. ammerl. Schinken
(6-30 Pfd.) pr. Pfd. 95 u. 80 Pfg., soweit Vorrath.
G. Lutter.

Saison-Ausverkauf
von

Resten
in Cattunen, bwl. Zengen und Kleiderstoffen, sowie von zurückgesetzten Sachen, als:
Anaben-Waschanzüge, Schul-Anzüge, Herren-Sommerröde, Damen-Jalets u. c.
soweit der Vorrath reicht.
Schleuderpreise!

Anton Brust, Bant.
Diamantschwarze

Damen- u. Kinder-Strümpfe
total echtfarbig.

Macco-Socken.
Leichte

Macco-Unterzeuge.
Neß-Jacken
für Herren und Damen.

Sporthemden.
Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roosstr. 103.
Sämtliche

Farbwaaren, Lacke, Broncen, Pinsel u. s. w.
empfiehlt billigst
Rich. Lehmann,
Drogen- u. Farbwaarenhdlg.,
Bismarckstraße 15.

Saison-Ausverkauf

in

Regenmäntel, Jaquets,
Capes, Kragen,
Kleiderstoffe,
Sonnenschirme etc.

Herm. Meyer

Ecke
Bismarck- u. Gökerstr.
am Park.

Folgende Waaren

trafen neu ein:

Schmucksachen in großartiger Auswahl,
Portemonnaies von 10 Pf. bis 5 Mt.,
Leder- und Gummigürtel von 50 Pf. an,
Handschuhe in Zwirn, Seide, Glace,
Hosenträger für Herren und Knaben,
Taschenmesser, Taschenspiegel,
Cravatten in hübschen Dessins,
Soden, Strümpfe, echt diamantschwarz,
Schürzen aus nur guten Stoffen gearbeitet,
Futterstoffe, Marktkörbe und Markt Taschen.

Ferner empfehle in

Gelegenheitsgeschenken, Federartikeln
hübsche neue Sachen.

Die noch vorrätigen

Stroh Hüte, Sonnenschirme
werden billigst ausverkauft.

H. Hitzegrad,

Roosstr. 102.
Oldenburg. Wilhelmshaven. Bant.

Zu verkaufen
eine schöne junge Kuh, die diese Tage gefalbt, und 2 junge nahe am Kalben stehende Kühe.
Gastwirth **Wolf, „Hohelust“**
Jever.

Ein gr. starker Kinderwagen
zu verkaufen bei
Schunde, Sielstraße 5.

Empfehle neue runde und lange
Kartoffeln.
C. v. Riegen,
Kurzestraße 11.

Dreirad,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Offerten unter **W. 14** an die Exped. d. Bl.

C. Maas Restaurant
Bismarckstrasse.

Am **Sonnabend, den 6. d. Mts.**, und folgende Tage

Gr. Prämienschießen
mit den neuesten Salonflinten.

1. Preis ein Symphonion-Musikwerk, 2. Preis eine Kuckucksuhr, 3. Preis eine Standuhr mit Musik, 4. Preis ein Album mit Musik und noch mehrere schöne Gegenstände. Am Schießen kann sich ein Jeder beteiligen. Probeschüsse sind gestattet. Um gütige Beteiligung bittet

der **Unternehmer.**

Parkhaus.  **Parkhaus.**

Sonnabend, den 6. Juni 1896:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt vom **ganzen Musikcorps der Kaiserlichen II. Matr.-Division** unter persönlicher Leitung des **kaiserlichen Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pf.**

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Sonntag, den 7. Juni,
Nachmittags 3 Uhr:

Feierliches Einholen

des **Pfingstbaumes**

nach alter Sitte. Nachher gemütliches Beisammensein bei

Concert, Vorträgen u. s. w.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

A. Andreessen, Sedan.

Banter Kriegerverein.

Feier des Stiftungs-Festes

am **Sonntag, den 7. Juni,** in der **Concerthalle des Kameraden Genckhoff** bestehend in

Concert,

Gesangs- etc. Vorträgen, Kinderbelustigungen

und **BALL.**

Anfang 4 Uhr **Nachmittags.**

Fremde werden zugelassen und zahlen 20 Pfennig Eintragsgeld, Ball 1 Mk.

Zum Ausmarsch versammeln sich die Kameraden 3³/₄ Uhr Nachmittags im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend, den 6. Juni, eröffne meine **Leder-, Schuhmacherartikel-**

und Schäfte-Handlung

verbunden mit

Maass-Stepperei

und bitte um fleißigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Emil Burgwitz,

Bismarckstraße 15, Ecke Müllerstraße.

Filiale: Roonstraße 75.

NB. Ausschnitt von Sohlleder und Oberleder aller Art. D. D.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **Harms, Mühlenstr. 4, II.,** ein

Architektur-Bureau

eröffnet habe und empfehle ich mich hierdurch zur Anfertigung von Zeichnungen, Kostenschätzungen, statischen Berechnungen, Abrechnungen, Baubedingungen zc.

Mein ganzes Bestreben wird darnach hinstellen, durch nur vorzügliche Ausführungen mir das Vertrauen des bauenden Publikums zu erwerben. Höchste Anerkennungen in Konkurrenz.

E. Burschkies,

Architekt und gepr. Maurer- und Zimmermeister.

Restauration „Wilhelmshalle“.

Einem geehrten Publikum höflichst zur Kenntnis, daß nach gänzlicher Renovierung des Saales und der Restaurationsräume am

Freitag, den 5. Juni 1896, Abends 8 Uhr beginnend, die

Einweihungsfeier

stattfindet.

Die Musik wird von den Mitgliedern des Musikcorps des II. Seebataillons ausgeführt.

Von 8—12 Uhr:

CONCERT.

Von 12 Uhr ab:

Grosser BALL.

Freunde und Gönner werden hierzu freunds. eingeladen.

J. P. M. Schulz.

Die Gärtnerei M. Haucke,
Elisabethstrasse,

empfiehlt in kräftiger Waare fertig zum Auspflanzen auf Beete oder für Topfcultur:

Zuchstien in den schönsten gefüllten und einfachen Sorten à Stück 10 und 15 Pf., Granien à Stück von 15 Pf. an, Heliotrop à Stück von 10 Pf. an, Lobelien von 10 Pf. an, Begonien, Vernon und Knollbegonien in den prächtigsten Farben, Verbänen, Ageratum u. s. w. alles wegen Uebercultur zu den billigsten Preisen. Sämtliche Sorten Sommerblumenpflanzen per 100 Stück 50 Pf.

Offiziere des **Genealogienstandes.**

Sonnabend, den 6. Juni, Abends 8¹/₂ Uhr:

Bahnhof.



Wilhelmshavener Schiessverein.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

Scharf- u. Meisterschießen.
Die Schiesskommission.



Sonntag, den 7. Juni:
Bootsausflug

nach Sanderbusch (Stoblistement Jaede). Abfahrt vom Marine-Lazareth **pünktlich 2 Uhr 30 Min. p. m.**

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute **Sonnabend** in der Reichshalle:

Gesellschafts-Abend.

Der Altschmöcker.

Militär-Verein.

Am **Sonntag, den 7. d. Mts.:**

Ausflug zu Fuß nach Sande zu Gastwirth Eddicken. Um 2 Uhr Nachmittags versammeln sich die Mitglieder zc. an der Kanal-Brücke Deichstraße.

Wer fahren will, kann 12 Uhr 30 Min. oder 3 Uhr auf eigene Kosten fahren.

Einladungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Berlängerte

Tanzstunde

am **Sonntag, den 7. Juni,**

Anfang 5 Uhr Abends,

im Saale des Herrn Kruse.

Ältere Schüler und Schülerinnen sind freundlichst eingeladen.

F. Turrey.

Berichtigung.

In der in gestriger Nr. d. Bl. stehenden Annonce der Firma M. Kariel, neue Wilhelmshavener Str. 1, bet. „Eisenhand“, hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Dasselbe kostet nicht 2,50, sondern nur **2,25 Mk.**

Codes-Anzeige.

Am 3. d. Mts. verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Wittwe

C. Voges geb. Seitz im Alter von 78 Jahren, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen:
A. Voges nebst Familie.

Die Beerdigung findet **Sonnabend** Nachmittags 4¹/₂ Uhr vom Trauerhause (Altendiechweg Nr. 1) aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Mittag 2 Uhr verschied nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Otto

im zarten Alter von 6 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrauert zur Anzeige bringen.

Neubremen, den 4. Juni 1896.

J. A. Jörs und Frau nebst Familie.

Die Beerdigung findet **Sonnabend** 2¹/₂ Uhr vom Trauerhause (Neue Wilhelmshavenerstr. Nr. 20) aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie die überaus zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau und meiner Kinder treusorgenden Mutter **Minna Guise geb. Gulebusch**, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere auch Herrn Pastor Harms für die tröstende Grabrede, unseren tiefgefühltesten Dank.

Bant, den 5. Juni 1896.

Kesselschmied Carl Riedel nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage.

Flat justitia!

Roman von Reinhold Ortman. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es war noch eine Gnade des Himmels,“ fuhr Wanda fort, „daß ich gleich darauf in eine schwere, lang andauernde Ohnmacht fiel, denn ich hätte in meinem damaligen Gemüthszustande gewiß nicht die Kraft gehabt, das vermeintliche Geheimniß vor meiner Umgebung zu bewahren. Und — nicht wahr? — Sie zürnen mir heute nicht mehr, daß ich mich in meinen Gedanken so schwer an Ihnen verständig konnte? — Ich muß ja in Wahrheit dem Wahnsinn nahe gewesen sein, als mir diese Eingebung kam.“

Georg Nauendorf hatte während ihrer Erzählung alle Seelenqualen eines Verbrechers ausgestanden, dem man mit unständlicher Motivirung sein Todesurtheil verkündet. Aber es war ihm mit schier übermenschlicher Anstrengung doch endlich gelungen, wenigstens die Herrschaft über seine Gesichtsmuskeln zurück zu gewinnen. Nur seine Stimme klang seltsam verflücht und heiser, als er — starr auf den Teppich niederblickend — erwiderte:

„Wie dürfte ich Ihnen darum zürnen, Wanda? — Konnte ich nicht recht wohl der — der Mörder jenes Mannes gewesen sein? Wenn er mich beim Verlassen des Kabalierhauses überfallen — mich vielleicht für einen Dieb gehalten hätte — und wenn ich, um mich seiner zu erwehren, nicht um ihn zu tödten, den verhängnisvollen Schlag nach ihm geführt hätte — wäre ich denn darum wirklich schon ein Verbrecher, ein Verworfener und Ausgestoßener gewesen?“

Die Gräfin schüttelte wohl verneinend den Kopf, aber in ihren Zügen prägte sich doch das Befremden über seine sonderbare Frage aus.

„Gewiß nicht,“ sagte sie, „es wäre nichts als ein furchtbares, kaum auszudenkendes Unglück gewesen. Aber Sie würden natürlich nicht gequält haben, die Folgen Ihrer Handlungsweise auf sich zu nehmen — Sie hätten den Mann, den Sie in der Verwirrung des Augenblicks zu Boden geschlagen, nicht seine dem Schicksal überlassen und hätten sich sofort zu Ihrer That bekannt. Gerade weil das nicht geschehen war, hätte ich auf der Stelle wissen müssen, daß Sie keinen Antheil an seinem Schicksal haben konnten — und gerade in dem Umstand, daß ich dies zu vergessen vermochte, liegt die Schwere meines Verschuldens.“

Jedes ihrer Worte bohrte sich wie ein Messerstück in seine Brust. Er hatte mit einem Male die Empfindung, daß es unmöglich sei, diese Situation noch länger zu ertragen. Eine fast übermächtige Versuchung wandelte ihn an, ihr Alles zu gestehen, aber er wurde sich der Ungeheuerlichkeit dieses Gedankens doch sogleich bewußt, als er es wagte, einen scheuen Blick zu dem Antlitze der Gräfin zu erheben. Die durchsichtige Blässe ihrer blutlosen Haut, die dunklen Schatten unter ihren übernatürlich großen Augen, konnten ihn ja keinen Zweifel lassen, daß er sie mit einem solchen Geständniß unsehbar tödten würde. Diese unglückliche Frau, die ihm in der Bewißtheit ihres nahen Endes so wenig verhehlte, wie heiß und zärtlich sie ihn noch immer liebte — diese Mutter, die ihm eben erst die Zukunft ihres armen, verwaiseten Kindes anvertraut hatte, sie wäre nicht mehr im Stande gewesen, eine Entbillung gleich dieser zu ertragen. Darum preßte er die Lippen zusammen, die schon bereit gewesen waren, sich zu dem verhängnisvollen Worte zu öffnen, und hörte schweigend zu, wie sie fortfuhr, ihn wegen der begangenen Sünde um Vergebung zu bitten.

„Hätte ich Ihnen damals gebeichtet, Georg, so würden Sie ein gutes Recht gehabt haben, sich mit Verachtung und tiefem Groll von mir abzuwenden. Jetzt aber dürfen Sie mir schon glauben, daß ich unter den Vorwürfen meines eigenen Gewissens härter gelitten habe, als unter jeder Buße, die Sie mir hätten auferlegen können. Und ich schwöre Ihnen, daß jener unselige Wahn mich bereits verlassen hatte, da ich aus meiner Ohnmacht wieder zum Bewußtsein der Wirklichkeit erwachte. Ich würde zu jener Stunde nicht mehr an Ihre Schuld geglaubt haben, auch wenn man mir nicht gesagt hätte, daß der Mörder bereits ergriffen und überführt worden sei. Darum dürfen Sie mir heute nicht mehr zürnen! Sie müssen zu all der Hochmuth, die ich bereits von Ihnen erfahren habe, noch die Letzte hinzufügen, mir auch dies zu verzeihen.“

Da glitt er von seinem Sitz auf die Knie nieder, legte seine fieberheiße Stirn auf ihre Hand und flehte:

„Quälen Sie sich und mich nicht länger mit diesen Erinnerungen, Wanda! — Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen — nichts! Und ich wollte, daß ich mein Leben stückweise hingeben könnte, um Sie wieder gesund und glücklich zu machen.“

Seine Rede erstickte in einem Schluchzen, das krampfhaft seinen starken Körper schüttelte. Sanft richtete die Gräfin sein Haupt empor, um ihm mit ihren großen, dunklen, schon wie in überirdischer Verklärung schimmernden Augen voll ins Gesicht zu sehen.

„Glücklich?“ wiederholte sie leise, und ein holdes, mädchenhaft schüchternes Lächeln ging über ihr Antlitze. „Bin ich denn nicht namenlos glücklich, mein Freund — mein Geliebter — mein Held!“

Und sie neigte sich über ihn herab, um ihn zu küssen, lange heiß und durstig, so daß ihm das Blut wild zum Herzen strömte, und daß er nur mit Mühe der leidenschaftlichen Versuchung widerstand, die zarte, hinfallige Gestalt, die er einst so glühend geliebt hatte, ungestört in seine Arme zu reißen. Dann ließ sie die Hände langsam von seinem Kopf herabgleiten und lehnte sich schwer athmend, aber noch immer mit dem sonnigen Lächeln auf den Lippen, in ihre Kissen zurück.

„Jetzt möchte ich sterben,“ hauchte sie, „ach, welche Wonne wäre es, jetzt zu sterben.“

„Aber Du sollst nicht sterben, Wanda!“ rief Georg Nauendorf, indem er aufsprang und indem sich unwillkürlich seine Fäuste ballten, wie zum Kampf gegen einen unsichtbaren Feind. „Du wirst leben — für Dein Kind — und für mich.“

Sie antwortete nur durch eine sanft verneinende Geberde voll rührender Ergebung. Dann horchte sie auf und machte ihm ein Zeichen, das er nicht sogleich verstand.

„Sie ist da,“ flüsterte sie, „mein Kind — meine Herta!“ Sag ihr ein freundliches Wort, Georg! Du sollst ihr ja doch künftig Vater und Mutter ersetzen.“

Sie drückte auf eine Glocke und befahl der eintretenden Jose, ihre Tochter zu rufen. Eine Minute später eilte die vierzehnjährige Herta, ein liebliches, aber sehr zartes und für ihr Alter noch wenig entwickeltes Geschöpf, auf den Fußspitzen dem Ruhelager der Gräfin zu.

„Mama — meine liebe, theure Mama! — Warum nur hat man mich vorhin nicht zu Dir gelassen? — Du bist doch nicht schon wieder kränker gewesen?“

„Nein — nein — mein Liebling! Aber siehst Du denn nicht, daß wir Besuch haben? — Es ist Herr Georg Nauendorf, von dem ich Dir oft gesprochen habe. Geh' hin und laß Dich von ihm küssen. Du sollst ihn — wie ich hoffe — noch recht lieb gewinnen.“

Erstbündend und schüchtern wandte sich Herta dem Fremden zu. Er aber beugte sich zu ihr herab und küßte sie fast ehrfürchtsvoll auf die weiße, unschuldige Stirn.

„Es lebt Dir außer Deiner Mutter kein besserer Freund auf Erden, als ich, mein liebes Kind,“ sagte er innig. „Und wenn Liebe im Stande ist, Liebe zu wecken, wird mir die Deine gewiß nicht fehlen.“

Noch eine Weile unterhielt er sich mit dem Mädchen, das vor seiner herzlichen, Vertrauen heischenden Art die anfängliche Scheu und Zurückhaltung bald abzulegen begann; dann schickte die Gräfin unter einem Vorwande ihr Töchterchen wieder hinaus.

„Ich danke Dir, mein Freund,“ wandte sie sich nach ihrer Entfernung an ihn, und das Sprechen schien ihr jetzt schwerer zu fallen, als vorhin. „Du hast mich eine Stunde erleben lassen, die hundertfach alle vergangenen und künftigen Leiden aufwiegt. Nun aber muß es genug sein. Ich selber bitte Dich zu gehen — ohne Abschied, wie man auseinander geht, wenn man sicher ist, sich bald wieder zu sehen.“

„Und ich werde Dich bald wiedersehen, Wanda! — Du wirst mir gestatten, meinen Besuch zu wiederholen, wenn —“

„Wenn man mich zu meinem letzten Gange geschickt hat. Ja, Georg, dann sollst Du noch einmal zu mir kommen, um Abschied von mir zu nehmen, doch nicht früher, als an jenem Tage! Das ist die einzige Bitte, die ich noch an Dich zu richten habe. Denn diesen letzten, häßlichen Vernichtungskampf, der mir jetzt bevorsteht, will ich in der Stille kämpfen. Er kann in wenig Tagen vorüber sein, aber er kann sich auch noch Wochen lang hinziehen — und ich verspreche Dir, daß man Dich rechtzeitig benachrichtigen wird, wenn mir die Stunde der Erlösung geschlagen hat. Sie sollen mich nicht in der Familiengruft der Radowitsch sondern auf dem kleinen Friedhof von Alentkirchen begraben, und Du wirst meiner armen Kleinen sagen, daß sie keinen Grund hat, mich zu beweinen.“

Sie reichte ihm die Hand, und Nauendorf fühlte an dem stürmischen Klopfen ihrer Pulse, daß es jetzt für ihn in der That Zeit sei, sich zu entfernen.

„Auf Wiedersehen!“ sagte er nur, und es war ihm, als drückte dabei eine eiserne Klammer seine Rechte zusammen. Dann ging er rasch zur Thür, und als er in den hellen Sonnenschein hinaustrat, schien sein Gesicht um viele Jahre gealtert.

6. Kapitel.

Suido Rodewaldt hielt einen mit dem Namen Wilhelm Kulicke und mit einem mächtigen Schnörkel unterzeichneten Brief in der Hand, dessen Inhalt nichts weniger als erfreulich für ihn gewesen war. Auf die dringenden Bitten seines Freundes Michael Sterzinger hatte er sich vor zwei Tagen entschlossen, dem Manne zu schreiben und bei ihm anzufragen, ob er nicht geneigt sein würde, seinen Rechtsstreit mit der Wittve Neuhaus durch einen annehmbaren Vergleich zu beenden. Er hatte es freilich sehr ungern gethan, weil er sich wenig Erfolg von einem solchen Schritte verpochte; aber auf eine so schroff abweisende, fast brutale Antwort, wie er sie da an diesem Morgen erhalten hatte, war er denn doch nicht vorbereitet gewesen. Mit dem ganzen Hochmuth und der dunkelhaften Annahmung eines zu Wohlstand gelangten Plebejers gab Herr Wilhelm Kulicke sein Erstaunen über den Vorschlag des Rechtsanwaltes zu erkennen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch begann heute die zweite Lesung. Es liegen etwa 100 verschiedene Abänderungsanträge vor, von denen jedoch nur einige Centrumsanträge Aussicht auf Annahme haben, da die große Mehrheit der Kommission fest entschlossen ist, die zweite Lesung kurzerhand zu beenden, um die Vorlage in zweiter und dritter Lesung im Plenum bis Anfang Juli fertig stellen zu können. Infolge dessen ist der Abg. Dr. Bielbach aus der Kommission ausgetreten. Zum § 6, der Bestimmungen über die Entmündigungen enthält, beantragt Abg. Gröber (Centrum) folgende Resolution: Bei Annahme der Bestimmungen des § 6 wird vorausgesetzt, daß in der Novelle zur Civilprozessordnung folgende Vorschrift aufgenommen werde: § 595. Der Antrag auf Entmündigung kann von dem Ehegatten, einem Verwandten oder demjenigen gesetzlichen Vertreter des zu Entmündigenden gestellt werden, der die Sorge für die Person hat. Von einem Verwandten kann der Antrag gegen eine Person, die unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft steht, nicht gestellt werden, gegen eine Ehefrau nur dann, wenn auf Trennung der Ehe von Tisch und Bett oder auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft erkannt ist, oder wenn der Gemann die Ehefrau verlassen hat oder wenn der Gemann zur Stellung des Antrages dauernd außer Stand oder sein Aufenthalt dauernd unbekannt ist. Nach Ablehnung der von Socialdemokraten und Polen gestellten Abänderungsanträge gelangte die Resolution Gröber zur Annahme.

Berlin, 2. Juni. Ein erster Versuch mit der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit soll demnächst in Köln gemacht werden. Im Anschluß an die allgemeine städtische Arbeitsnachweisanstalt ist eine Kasse begründet worden, in die männliche Arbeitnehmer, wenn sie mindestens 18 Jahre alt sind wöchentliche Einzahlungen von 35 Pf. machen können, um hierdurch nach einer Beitragsleistung von 34 Wochen das Recht auf Zuzahlung einer Arbeitsgelegenheit zu erhalten. Der Versicherte ist aber verpflichtet, jede ihm nachgewiesene Arbeit zu übernehmen, er soll grundsätzlich keinen Anspruch auf Arbeit in seinem besonderen Berufe haben.

Danzig, 1. Juni. Dem Bericht der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ für das Rechnungsjahr 1895/96 ist zu entnehmen, daß im verflossenen Jahre die Rettungsstationen 11 Mal mit Erfolg thätig gewesen und 50 gefährdete Menschenleben gerettet worden sind, u. z. 42 durch Boote und 8 durch Raketenapparate, die Zahl der seit der Begründung der Gesellschaft durch deren Gerätschaften geretteten Personen ist damit auf 2232 gestiegen. Aus der Laeisz-Stiftung sind im vergangenen Jahre für 140 auf hoher See gerettete Menschenleben Prämien im Betrage von 2296.60 Mk. einschließlich des Geldwerths der Medaillen vertheilt worden, so daß unter

Hinzurechnung der obigen 50 im Ganzen 190 Rettungen mit 4990.60 Mk. haben prämiirt werden können. Die Zahl der Rettungsstationen ist mit 115 unverändert geblieben. Die Gesamteinnahme der Gesellschaft belief sich auf 322,911.10 Mk. gegen 273,736.74 Mk. im Jahre vorher. Die Jahresbeiträge betragen von 50,170 Mitgliedern 143,675.40 Mk. gegen 142,759.85 von 49,528 Mitgliedern im Jahre vorher. An außerordentlichen Beiträgen sind eingegangen 122,905.74 Mark gegen 70,914.18 im Jahre vorher. Davon haben die Sammelbüchsen geliefert 22,719.55 Mark gegen 20,659.90 im Jahre vorher. Sehr erfreulich ist es, daß die Mitgliederzahl 50,000 schon überholt hat. Die Gesamtausgabe betrug 195,592.77 Mark gegen 185,153.45 Mark im vorhergehenden Jahre; das Minus erklärt sich daraus, daß neue Stationen nicht begründet sind. Der Vorstand behält sich vor, event. bei der nächsten Generalversammlung die Erbauung eines Dampfrettungsbootes zu beantragen. Für die über die Verleihung von Medaillen auszustellenden Urkunden hat Herr Fitzger-Bremen die künstlerische Ausstattung entworfen. Unser Ehrenpräsident, Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat die Genehmigung zu erteilen geruht, daß die Urkunden auch mit Höchstseiner Namensunterschrift versehen werden.

Karlsruhe, 2. Juni. Bei dem Gauveste des Neuchätaler Militärgaubandes, welches am Sonntag in Oppenau stattfand, richtete der Großherzog von Baden, der dem Feste beiwohnte, eine Ansprache an die Festtheilnehmer. Nach Begrüßung der zahlreich anwesenden Kriegsveteranen sagte der Großherzog, wie die Zeitung „Neuchätaler“ berichtet, folgendes: Die Schule des Heeres ist eine Schule des Lebens, und diejenigen, die diese Schule mitgemacht haben, werden tüchtige Bürger sein, denn in dem Heere werden gepflegt die Tugenden der Treue, der Hingebung, der Unterordnung und des Handelns in Freudigkeit. Ordnung ist das Höchste, ist Erhaltung alles Befehlenden und Förderung des Wohlstandes. Ordnung schließt den Frieden ein, und Frieden unter den Menschen erhalten, ist die schönste Aufgabe. Die Gegner, die den Frieden nicht wollen, müssen wir bekämpfen, um die Ehre des Reiches zu erhalten; das Reich ist das feste Band, das uns zusammenhält, das uns bewahrt vor Erniedrigung; daß diese nicht wiederkehren, müssen wir wachsam sein. Geloben Sie mir, diese Treue gegen das Reich festzuhalten.“ Der Großherzog schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 2. Juni. Ueber interessante Vordemannöver auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Havel“ wird der „Wes. Ztg.“ aus Newyork geschrieben: Die „Havel“ ist in zahlreiche wasserdichte Abtheilungen eingetheilt und wenn der Ruf „Feuer“ oder „Collision“ erschallt, werden die Thüren in den Schotten von Mitgliedern der Mannschaft, welche speciell für diese Arbeit ausgebildet sind, geschlossen. Um 1 Uhr Nachmittags an dem oben genannten Tage ertönte plötzlich das Gong und anderthalb Minuten später war jede wasserdichte Thür geschlossen und besetzt. Mit dem ersten Kronmetschlag eilten die 250 Mann der Besatzung auf ihre Stationen, einige schlossen die wasserdichten Thüren, während andere von Kammer zu Kammer eilten, um die Passagiere zu wecken. Gleich darauf kam ein neues Signal von der Schiffsglocke vorn. Drei scharfe, schnell aufeinanderfolgende Schläge gaben die Ordre: „Macht die Boote klar“ und die Leute schwärmten aus den Lücken nach oben und eilten auf ihre Posten bei den Booten. Der erste Offizier kletterte die obere Brücke hinauf, drei Stufen auf einmal, und nahm seinen Platz neben Kapitän Jüngst ein. Der Kapitän gab seinem Offizier einen Befehl und dieser wiederholte ihn mit Stentorstimme. Jetzt wurden die Bootseifeidungen abgenommen, die Boote wurden aus den Klampen gehoben und ausgeschwungen, die Läne zum Herablassen der Boote wurden auf Deck klar niedergelegt und die betreffenden Leute harrten des Befehls „Zur Weg“. Die „Havel“ führt alles in allem 16 Boote. Eine oder zwei Minuten hielten Kapitän Jüngst und sein Offizier Rundschau auf Deck, um sich zu überzeugen, ob alles zum Manöver bereit sei. Jedoch niemand schelte auf seinem Plage und nichts wurde vermisst. Proviant und Wasser für acht Tage waren in jedem Boote, denn es ist eine der Bestimmungen des Norddeutschen Lloyd, daß jedes Boot beständig mit Brod in Blechtrömmeln und Wasser in Tanks ausgerüstet sein muß. Die Leute, welche beauftragt sind, den Passagieren in die Boote zu helfen, waren am Plage und bei jedem Boote stand dessen Führer bereit, mit seinen nautischen Instrumenten an Bord zu springen, sobald seine Ladung Passagiere glücklich eingeschifft war. Zufrieden mit der Inspektion, gab Kapitän Jüngst den Befehl, zu besetzen, und die Boote wurden wieder nach binnen gezogen und wie vorher in Ordnung gebracht. Darauf eilten die Matrosen nach hinten, um auf Befehl des ersten Offiziers ein neues Manöver auszuführen. Diesmal handelte es sich um die scheinbare Rettung einer über Bord gefallenen Person vom Tode des Ertrinkens. Auf den Ruf „Mann über Bord“ wurde eine rothe Boje vom Heck aus ins Wasser geworfen zur Markirung der Stelle, wo die mit den Wellen ringende Person sich befand. Geschalmet mag hier werden, daß das Manöver mit der rothen Boje auf hoher See sich außerordentlich wirksam erweist, da immerhin einige Minuten vergehen, bevor der Dampfer wieder auf der Stelle anlangen kann, wo der Mann muthmaßlich über Bord gefallen ist; zum Wiederauffinden dieser Stelle ist die weithin erkennliche rothe Boje von ungeheurem Nutzen. Nachdem also die Boje über Bord geworfen war, eilten ein Duzend bespannte Matrosen nach dem Steuerbord Rettungsboot; 8 Leute sprangen hinein und der erste Offizier leitete das Herablassen des Bootes. Innerhalb zwei Minuten nach dem Schreckensruf „Mann über Bord“ schwamm das Boot im Wasser und eine Minute später war die Boje aufgespott. Kapitän Jüngst sieht jetzt 27 Jahre im Dienst des Norddeutschen Lloyd; in dieser Zeit hat er die Rettung von 257 Menschen bewirkt.

Vermischtes.

* Kiel, 2. Juni. Für das Rechnungsjahr 1896/97 werden als Kommunalsteuern folgende Real- und Einkommensteuern erhoben: 175 Proz. Zufolge zur Staatseinkommensteuer, 230 Proz. der staatlich veranlagten Gebäudesteuer, je 125 Proz. der Grund- und Gewerbesteuer und 150 Proz. der Betriebssteuer.

* Kairo, 3. Juni. Gestern waren in Alexandrien 5, in Kairo 35 und an anderen Orten 45 Choleraodesfälle zu verzeichnen. In Kairo befinden sich noch 162 an Cholera Erkrankte in Behandlung. Seit September vorigen Jahres sind 3030 Erkrankungen vorgekommen, von denen 2523 tödtlich waren.

Verdingung.

1255,6 m kieferne Mauerlatten oder Yellowpine-Hölzer, 26x26 cm stark, sollen am 18. Juni 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 M. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 1. Juni 1896.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Hawe, Peterstr. 40 (Eisfab).

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer und Schlafkammer mit separatem Eingang auf sofort oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das an der Bismarckstraße 30, vis-à-vis dem Park belegene
Haus
mit großem Hofraum und geräumiger Werkstätte ist wegen Erbschafts-Regulierung zu verkaufen. Näheres bei
H. Eden, Bismarckstr. 29, a. Park.

Zum 15. Juni sind
zwei möbl. Zimmer
zu vermieten, ev. mit voller Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 15. Juni, auf Wunsch Burghengelaß. Noonsstr. 88, 2. Et.

Berliner Hof.
Hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten auf Wochen und Monate mit und ohne Pension. Preise mäßig.
Albert Thomas.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer.
Liepelt, Noonsstr. 75, 1.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Grenzstr. 26, oben.

Gutes Logis
Margarethenstr. 10, p. 1.

Gesucht
auf sofort 2 Knechte oder Arbeiter gegen hohen Lohn.
A. Eholé, Jever.

Euchtiger Hausverwalter
wird gesucht. Näheres durch
Richard Lehmann, Bismarckstr.

Adressbücher
sind wieder zu haben in der Buchdruckerei des Tagbl.
Th. Süß.

Probieren Sie sicher

Emil Schmidts Universal-Fleckwasser, ehe Sie ein anderes Fleckenentfernungsmittel anwenden. Dasselbe übertrifft alles bisher Dagewesene. Zu haben in Flaschen à 15 und 35 Pf. bei
Richard Lehmann, Bismarckstraße.
Emil Schmidt, Drog., Noonsstr. 84.
Niederlage in Amsterdam bei
van Zuyll. Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn bei
Oskar Adler von Wien-Paburg i. Böhmen.

Petroleum,
barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Visitenkarten
in Bnd- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagblattes.

Th. Süß,
Kronprinzstraße 1.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.
Unwiderrufliche
Ziehung am 12. und 13. Juni 1896
3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mark etc.
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn	= 50 000 M.
1 "	= 20 000 "
1 "	= 10 000 "
1 "	= 5 000 "
10 à 1000	= 10 000 "
20 "	= 500 = 10 000 "
100 "	= 200 = 20 000 "
200 "	= 100 = 20 000 "
400 "	= 50 = 20 000 "
2500 "	= 20 = 50 000 "
100 Wertigew.	= 45 000 "

Neue Malta-Kartoffeln
per Pfd. 12 Pfg.

Matjes-Heringe
empfiehlt

J. Herbermann,
Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.

Rattentod
von Musche-Cochien
ist das anerkannt einzig bewährte Mittel gegen Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
bei Hugo Lüdicke.

Waarenhaus B.H. Bührmann.

Damen- und Mädchen-Blousen
aus Cattun, Batist und Wollmousseline in reizenden, neuen Facons,
90 Pfg., 1.25, 1.90, 2.50 bis 6.50 Mt.

Empfehle ganz trocken geräucherte
Schinken,
bei Abnahme von ganzen à Pfd. 75 Pf.

S. Vohs,
Ulmenstraße 10.

Billigst.

J. W. Janssen,
„Welthaus“.

Viel besser als Putzpomade!
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Fritz Schulz jun. Firma u. Globus Leipzig. in rothem Streifen
Gesetzlich geschützt. Made in Germany
Bestes Putzmittel der Welt!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung! Ueberall vorrätig in Dosen à 10 und 25 Pfg.
Erfinder u. alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Zu verkaufen
ein vierwädriger Sandwagen.
H. Bergen, Tonndelstr. 12.

Sommerfrische „Kaffeehaus“
im Bareler Walde (Gr. Oldenburg).

Vereinen, Touristen, Schulen etc. empfehle mein mitten im Hochwalde idyllisch gelegenes großes Sommerlokal. Große Säle mit Bühne etc. Ausgedehnte tiefstuhlige Parkanlagen. In allen Räumen eigene elektrische Beleuchtung. Häufig Militärkonzerte bei vollem Orchester. Civile Preise, nur vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Vorherige Anmeldung bei größeren Vereinen erwünscht. Diners u. Soupers von Mt. 1,50 an. Div. helle u. dunkle Biere auf Eis. Große Stallungen.
NB. Preisermäßigungen bei großen Gesellschaften oder irgend andere Wünsche werden, wenn thunlich, gern berücksichtigt.

Gebrannte Kaffee's in Packeten
von
Inhoffen & Gräffe
BONN.
Eigene Kaffeeplantage Preanger, Java.
Zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pfund-Packet.
Käuflich in den besseren Colonialwaaren-Geschäften.
Otto Dörrier.

Prima schottische Kucktohlen . . . 32,00 Mt.,
Stücktohlen . . . 30,00 Mt.,
per Last frei vor's Haus.
Kucktohlen . . . 0,90 Mt.,
Stücktohlen . . . 0,80 Mt.,
per Ctr. frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich nur gegen Baar.
B. Wilts.

Restauration Grünerwald
am Urwald,
5 Minuten von der Bahnstation Bodhorn.
Besuchern des Urwaldes halte meine
Wirtschaft u. Gartenanlagen
mit mehreren großen schattigen Lauben, Regelpfaden, Scheidenstand, großem Saal etc. bestens empfohlen.
Vereine, sowie Schulen und größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.
G. Janssen.

Der Ausverkauf
dauert bis zur gänzlichen Räumung des Lagers fort.
21 Ulmenstr. **A. Schwarting,** Ulmenstr. 21

Patente in allen Ländern erwirkt, besorgt und verwertet, sowie
Registrierung von Fabrik-Marken u. Musterschutz im In- u. Auslande veranlasst
Kirchrath's
Patent- u. techn. Bureau, Hannover. Anfr. Retourporto beizufügen.
Wer gibt e. verh. j. Mann (Mit.) in f. freien Abendstunden durch Schreiben
Beschäftigung?
Erh. u. **B. A. 12** a. d. Exp. d. Bl.
Kinderwagen
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.
Privat-Frauen-Klinik
Bremen, Bornstrasse 16.

50,000 Mt. baar
ist der Hauptgew. **Freiburger Geld-Lotterie.** Zieh. 12. und 13. Juni.
Boose empfiehlt
W. Griem, Marktstr.

Die Zahn- und Mundpflege
ist das wichtigste Object der gesunden Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 32 Jahren eingeführte unübertroffene **Zahnpasta (Odon-tine)** aus der mehrfach preisgekrönten Königl. Bayer. Hofzahnfabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weisstein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabakgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt; à 50 Pfg. bei **C. Hoffe,** Rathsapothek in Wilhelmshaven.

Bier!
Freihrl. v. Lucher'sches 16 fl. M. 3,00
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00
Dnkls. Kaiserbräu nach " " 3,00
Münchener Art 28 " " 3,00
Helles Kaiserbräu 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Hannoversches Malzbier 22 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50
" Pale Ale à " " 0,50
" Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00
Selter-Wasser 30 " " 3,00
Exportbier für Schiffsausrüstung, Kohlensäure in eigenen Flaschen und Eis
empfiehlt

G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.

Rasch u. sicher beseitigt die lästige Fliegenplage u. Gefahr
der enorm wirkende, aber nicht giftige
Patent-Fliegenmord
Besser und billiger als andere, zu noch so geringem Preise erhältliche Mittel, weil viel ausgiebiger und lange brauchbar.
Tötet Fliegen massenhaft
Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos.
Erhältlich wo Placate. Per Bouteil 25 Pfg.

Die nachstehend aufgeführten Zeitschriften aus unserem Zeitschriften-Verlag verkaufen wir zu den beigefügten billigen Preisen:

1 Jahrg. Ueber Land und Meer	14,—	3,—
1 Jahrgang Illustrierte Zeitung	28,—	2,—
1 Jahrg. Gartenlaube	7,—	2,75
1 Jahrg. Daheim	8,—	2,75
1 Jahrg. Neues Blatt	7,—	2,75
1 Jahrg. Wiener Mode	10,—	2,25
1 Jahrg. Zur guten Stunde	10,—	3,—
1 Jahrg. Kladderadatsch	9,—	1,75
1 Jahrgang Romanbibliothek	8,—	2,—
1 Jahrg. Romanzeitung	14,—	2,75
1 Jahrg. Buch f. Alle	9,—	3,—
1 Jahrg. Univerjum	14,—	3,50
1 Jahrgang Fliegende Blätter	13,40	3,75
1 Jahrg. Vom Fels zum Meer	21,—	5,—
1 Jahrg. Rundschau	24,—	2,50

Gebrüder Ladewig's Buchhdlg.,
Noonsstraße 74.

Das älteste und größte
Bettfedernlager
William Sibed in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte Mt. 1.27, prima Halbdaunen nur Mt. 1.60 und 2 Mt. reiner Flaum nur Mt. 2.50 und 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Füllstoff aufs Beste gefüllt, einschläfrig 20, 25, 30 und 40 Mart, zweischläfrig 30, 40, 45 und 50 Mart.

Burgunder-Wein
„Macon“
(Grand Vin de Bourgogne)
so lange Vorrath reicht 10/1 fl. M. 13. Probefl. 1,50.
E. Lammers, Peterstr. 85.